

# Berichtigungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **37 (1943)**

Heft (3): **März-Sendung**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ches Gottes die Bibel zuteilt, oder, in innerster und tieffter Verbindung damit, etwa ein Pestalozzi. Es ist ja wohl auch so, daß in Ehe und Familie die Echtheit und Einfachheit der Schöpfung und Ordnung Gottes auf eine Weise bewahrt ist, wie nirgends sonst und darum die Rückkehr zu Gott in gewissen Beziehungen am besten als Rückkehr zur Familie verstanden und gedacht werden kann. So besonders als Gegensatz zu der Entwicklung zum totalen Staate hin.

In der Gestaltung dieses Symbols zeigt Picard wieder jene hellfeherische Schärfe des Blickes und jene Feinheit des Empfindens für die Dinge, die wir besonders in dem Buche über das Menschengesicht bewundert haben. Es ist, ins rein Seelische übertragen, der Blick eines Dürer oder Rembrandt oder, vielleicht noch besser gesagt, eines jener oberitalienischen Maler des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts, eines Lionardo da Vinci oder noch eher eines Luini. Es ist ein offenbarer Blick. Dadurch bekommt das ganze Werk einen offenbaren Charakter. Und wird ein Kunstwerk ersten Ranges. Es wird eine Dichtung, weil es eine Schöpfung ist, und es wird eine Schöpfung, weil es eine Dichtung ist. Die Sprache des Buches drückt diesen Charakter des Buches durch ihre elementare Einfachheit und Schönheit aus. Man möchte sagen, sie sei Goldschmiedekunst, aber sie ist zugleich so schlicht und hell, daß man zum Vergleich wieder am besten große und zarte Malerei nimmt. Und vielleicht noch besser wäre die Vergleichung mit etwas Organischem, mit den Blüten und Früchten eines Baumes, mit dem Wasser einer Quelle oder eines Brunnens.

Daß ein solches Buch voll *Reichtum* ist, versteht sich von selbst. Dem, der dies schreibt, ist zweierlei besonders aufgefallen: die Bedeutung, die das *Sakramentale* darin bekommt, und das, was, zum Teil in diesem Zusammenhang, Picard über *Christus* sagt. Es freut mich die eigene Uebereinstimmung mit Picard in dieser Verwendung des Sakramentalen (ich erinnere besonders an mein Buch vom Reiche Gottes) bei völliger gegenseitiger Unabhängigkeit. Was aber Picard von Christus sagt, ist gerade auch darum so viel, weil es — so wenig ist!

Doch sind das nur zwei Stücke aus diesem Schatz von Gold und Edelsteinen, zwei Früchte aus diesem Garten; andern werden andere besonders wichtig sein.

Und nun sei nur noch Eines gesagt: Das Buch ist, wie auch die andern von Picard, nicht für jedermann. Es wird vielen verschlossen bleiben. Es verlangt eine bestimmte Einstellung des Auges, die nicht jedem möglich ist. Es verlangt eine bestimmte Art von Lesern. Es verlangt — Leser!

L. R.

## Berichtigungen.

Ich habe durch einen alten, treuen Leser aus Basel folgende Mitteilung bekommen:

„Ihre Mitteilung in der letzten [nun vorletzten] Nummer betreffend Ver-

teilung von 100 Millionen durch die *Ciba* an ihre Aktionäre entspricht keineswegs den Tatsachen. Das Aktienkapital dieser Gesellschaft betrug bis anhin 20 Millionen und soll nun auf 40 Millionen gebracht werden durch Ausgabe von 20 000 neuen Aktien à Fr. 1000.—, die vorläufig nur mit 20 % liberiert werden durch Einzahlung *seitens der Aktionäre* von Fr. 200.—.“

Ich danke bestens für diese Berichtigung. Jene Notiz ist meines Wissens in verschiedenen Blättern gestanden, die sie in großer Aufmachung brachten, und es ist mir keine Widerlegung unter die Augen gekommen. Diese Blätter müssen auf ihre Art zu rechnen zu dieser Summe gekommen sein, deren Größe mir freilich aufgefallen ist, weshalb ich die Notiz gebracht habe.

## Recht und Einheit.

Vaterland! Der erste, wesentlichste Hochverrat, der in deiner Mitte nur möglich wäre, ist eine durch administrative Maßregeln angebahnte und auf diesem Weg dem Schein nach gesetzlich eingelenkte und dadurch freilich ebenso nur dem Schein nach verfassungsmäßig geheiligte *Rechtlosigkeit* deiner Bürger. Aber, Vaterland, du wirst in deiner heutigen Stunde weniger als je dulden, daß in irgendeinem Winkel deiner Lande die Gewalt verfassungsmäßig über das Recht herrsche.

Vaterland! Es würde sicher auch aus dem besten Scheinerfolg solcher Maßregeln doch nichts als eine eintracht- und segensleere *Einheit* herauskommen, die ihrer Natur nach notwendig dahin wirken müßte, unsere Eintracht in offene Zwietracht hinübergehen zu machen. Deine aus segensloser Einheit hervorgegangene Zwietracht würde aus ihren starken Wurzeln in deiner Mitte schnell Giftchoffe und Giftzweige hervortreiben, deren unaufhaltsamer Wuchs endlich durch nichts als durch den gänzlichen Tod deiner Freiheit zum Stillstand gebracht werden könnte.

*Pestalozzi.*

---

## INHALT

- Liebe und Wahrheit / Leonhard Ragaz
- Friedrich Nietzsche von heute gesehen (Fortsetzung und Schluß) / Margarethe Susman
- Pflüget ein Neues / Leonhard Ragaz
- Wo stehen wir? Gedanken zur Weltlage / Leonhard Ragaz
- Sturmvogel / Maxim Gorki
- Nochmals Gandhi / Leonhard Ragaz
- Dokumente / \*
- Von Büchern: Die unerschütterliche Ehe. Von Max Picard / L. R.
- Berichtigung
- Recht und Einheit / Pestalozzi